

städten gern gekauft und gut bezahlt, da es besonders auch zum Einpöfeln für die in See gehenden Schiffe gebraucht wird. Auch edle Pferde werden gezogen.

An den Ufern der Seen und an der Elbe haben sich Fischer angesiedelt. In der Stadt Lauenburg sind ihrer so viele, daß sie eine ansehnliche Innung bilden. Als die Gewerke den König Wilhelm am 27. September 1865 in einem festlichen Aufzuge empfingen, waren auch die Fischer dabei. Sie hatten einen Hanswurst, der in Felle, wie ein wilder Nordländer gekleidet war und durch seine lustigen Sprünge und durch Britischenschlagen die Anwesenden ergöhte.

Die schönen Landstraßen, welche die Städte unter sich und mit Hamburg und Lübeck verbinden, erleichtern den Transport der Erzeugnisse. Noch mehr befördern die Eisenbahnen, welche durch das Land gehen, den Verkehr. Es sind ihrer zwei. Die eine kommt von Berlin und geht nach Hamburg, sie durchläuft also den südlichen Theil des Herzogthums. Die andere geht von Lauenburg nördlich nach Lübeck über Rölln und Rageburg; südlich führt sie nach Lüneburg. Bei Büchen kreuzt sie die Berlin-Hamburger Bahn.

Seit dem 15. September 1865 gehört das Herzogthum Lauenburg dem Könige von Preußen.

Die oberste Behörde im Lande selbst ist die Regierung. An ihrer Spitze steht der Landdrost oder Regierungspräsident. Ihren Sitz hat sie zu Rageburg.

3. Die Städte.

1. Rageburg. Es liegt auf einer Insel in dem Rageburger See, aus dem die Wakenitz kommt, welche bei Lübeck in die Trave fließt. Die Ufer des See's sind mit Wald umkränzt. Die Insel enthielt zur Zeit, wo die Wenden dort wohnten, einen heiligen Hain der Göttin, die sie verehrten. Ihr Name war Razivia. Es ist möglich, daß darnach die Stadt ihren Namen erhalten hat. Als die Christen die heidnischen Wenden vertrieben hatten, bauten die Herzöge auf der Insel ein Schloß, dies stand bis zum Jahre 1690. Drei Jahre später wurde die Stadt, welche besetzt war, vom dänischen Könige Christian V. durch Brand zerstört, der alte Dom aber und die Stadtkirche wurden gerettet. Nun wurde die Stadt in ihrer jetzigen regelmäßigen Gestalt aufgebaut. Die Wälle um dieselbe wurden in Gärten verwandelt, die alte Stadtkirche aber, welche einzustürzen drohte, wurde abgebrochen und an ihrer Stelle die neue St. Petrikirche erbaut. Diese ist es, in welcher am 26. September 1865 die feierliche Erbhuldigung stattfand. — Die Häuser mit ihren rothen Ziegeldächern liegen im saftigen Grün. Darum hat Jemand gesagt, sie sehen aus wie gelochte Krebse zwischen Peterfilie. Die Stadt ist von Heinrich dem Löwen im Jahre 1154 als Sitz eines Bischofs begründet; jetzt ist sie die Hauptstadt des Landes und daher Sitz der Regierung, des Hofgerichts und des Konsistoriums. Auch die Landtage des Herzogthums werden hier abgehalten.

Da sie auf einer Insel liegt und diese über den Wasserpiegel des See's sich erhebt, so ist die Lage eine sehr anmuthige. Auf zwei Seiten ist sie durch